

Informationen zu den Ausstellungen

Die Ausstellung „Wege zum Frieden“ im LWL-Museum für Kunst und Kultur (für alle Teilnehmer)

Die Ausstellung widmet sich Darstellungen von Frieden und solchen Werken, die Wege zum Frieden veranschaulichen. Von den unterschiedlichen künstlerischen Strategien, das Ideal einer aggressionsfreien Welt zu verhandeln, zeugen Werke namhafter Künstler wie Peter Paul Rubens, Eugène Delacroix, Wilhelm Lehmbruck, Käthe Kollwitz oder Otto Dix. Hierbei gehören auch die Ausgangspunkte der Friedensstiftung, namentlich Kriege und Konflikte, zur Basis des künstlerischen Schaffens. Die Bedeutung, aber auch der Wandel der Symbole und Metaphern des Friedens – ein Kuss, eine Umarmung, ein gemeinsames Mahl – werden ebenso präsentiert wie Bilder, die von einer handfesten Durchsetzung und Etablierung von Frieden erzählen. Ausgehend von bedeutsamen Friedensschlüssen, darunter der Westfälische Friede (1648) oder der Versailler Vertrag (1919), blickt die Ausstellung auch auf die jüngere Zeitgeschichte und aktuelle Herausforderungen wie Migration und „Neue Kriege“.

und

Die Ausstellung „Ein Grund zum Feiern? Münster und der Westfälische Frieden“ im Stadtmuseum Münster (Auswahlmöglichkeit)

Die Ausstellung „Ein Grund zum Feiern?“ thematisiert das Verhältnis der Stadt Münster zum Westfälischen Frieden in der Zeit von 1648 bis heute. Im Mittelpunkt stehen die Jubiläen 1748, 1848, 1898 sowie 1948 und die unterschiedlichen Bewertungen des Friedens. Die Stadt Münster gedachte 1898 erstmals offiziell des Westfälischen Friedens. Die Nationalsozialisten versuchten in einer bereits 1940 fertig gestellten, aber nie eröffneten Propagandaausstellung den als Tiefpunkt deutscher Geschichte angesehenen Friedensschluss politisch zu missbrauchen. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg und der Gedenkwoche zum 300. Jubiläum 1948 erfolgte eine Neubewertung des Westfälischen Friedens, der nun als europäischer Einigungsfrieden verstanden wurde.

oder

Das Bistum Münster zu Gast im LWL-Museum für Kunst und Kultur - Die Ausstellung „Frieden. Wie im Himmel so auf Erden?“ (Auswahlmöglichkeit)

Welche Vorstellungen und Bilder von Frieden und Krieg finden sich im Christentum? Diese Frage beleuchtet das Bistum Münster mit einer eigenen Ausstellung und blickt auf die Ideen des Friedens im Christentum wie auch auf den Zwiespalt zwischen Ideal und Wirklichkeit. Mit rund 100 hochrangigen und internationalen Leihgaben werden der Wandel und die Wirkung christlicher Friedensvorstellungen von der Spätantike bis heute präsentiert. Zu sehen sind unter anderem Kunstwerke von Veit Stoß, Peter Paul Rubens, Karl Schmidt-Rottluff und Otto Pankok sowie Originaldokumente von Dietrich Bonhoeffer und der Weißen Rose. Ab Juni werden zudem Kunstwerke der „Klasse Löbber“ (Kunstakademie Münster) im und um den St.-Paulus-Dom zu sehen sein.